kräähler vom Westerwald

be für Landwirtichaft, Dbft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Conntageblatt. ...

portlicher Redafteur: eirchübel, bachenburg. Tägliche Rachrichten für , die Gefamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih. Rirchhübel, Dachenburg.

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1.50 Dt., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Dienstag ben 9. November 1909

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsfpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamegeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Schiller.

Rovember 1759 - 10, November 1909.)

or fünfgig Jahren die hundertfte Biederfehr Schllers Geburtstag gefeiert murbe, da murde diefer einem echten, rechten deutschen Rationalfeite. Jahre früher unternommenen Berfuche gut Deutichlands maren geicheitert.

Deffnung auf ein etniges Deutschland mard in bergen ber Besten festgehalten; aber nirgends fanden einen, die auf die Berwirtlichung dieser hoffnung m wollten. Eine politisch bedrudte und geiftig un-gare Zeit. In sie hinein fiel der hundertste Geburts-nedrich Schillers. Und da auf einmal gab es ein eine einiges Deutschland. An den idealen Gestalten m dem pruntvollen Klange der Borte des großen ben begeisterte sich Deutschland. Wer migmutig wollend geglaubt hatte, seinerzeit ware in der Tagesdi der Sinn fürs Große eingeschlafen, der erkannte nb. daß Taufende und Abertausende in gleichem und in gleichem Sehnen der Bufunft entgegen, und beller Jubel ob folder Entdedung icholl be beutichen Gaue. Bielen wurde am Schillertage 1859 mien Male wieder die Zuversicht geschenft, das ihrem bie Erfüllung kommen würde; die Erfüllung, die io unendlich viele zuerst nicht erkannten, als sie a Bismard einer Welt von Widersachern und Wider-

en:

mitte

rte,El

etten

ciolago

achen

Ungah 65

uhre

nehmi

Inten

aratitu

lache

on.

Bar von Schiller weiter nichts fannte als bas Berleiner Sauptwerfe, feiner Dramen und Balladen, white es feltiam dunten, daß Schiller ber Dichter teutiden Idealismus, der beutiden Jugend, teutiden Bolfes geworden ift. Seine Balladen im ins Altertum ju ben Grieden, wie er fie in misdurftiger Seele trug: "Die Kraniche des Ihnfus", King des Bolgtrates", "Die Bürgschaft", "Deftor indromache"; nach Sizilien führt uns "Der Laucher", Khodus "Der Kampf mit dem Drachen"; des wessers Lotenslage" erschallt, und am Hose des pricen Königs hoit Ritter Delorges seiner Dame beidigub, nicht ein echt deutscher Stoff: auch "Der bon Habsburg" und "Der Gang nach dem Eisen ipielen in Landen, die der Joee des Deutschtungs wert verloren und seine Dramen: italienisch uns "Fiesto" und "Die Braut von Meisina", iich .Die Jungfrau von Orleans", englisch "Maria ", polnisch und russisch ber unvollendete "Demetrius", ber "Don Carlos". Freilich hat er in jeinen dwerken, den "Räubern" und "Kabale und Liebe" Erleben, und daher deutiches Leben und Leiden übert; aber wo er am größten ist, als historischer wifer, da hat ihn aus der deutschen Geschichte kein gepadt als der des Tichechen Wallenstein mit seinen ib. Lergin, Ilio, Isolani, Buttler, Macdonald, und beiteiungstampf der Schweiz, die sich doch eben durch Beiteiung vom Deutschen Reiche gelöst hat und dem um politifc für immer verloren ging.

and doch hat man, sobald man ein deutsches Spiel im Theater in politisch ernster Stunde brauchte, nach ers Berten gegriffen, ben "Tell" und "Ballenfteins weil in ben Dramen Schillers allen, mogen fie fich buntichedige Gewand ber internationalen Soldatesto Orieges bullen ig mogen fie in michen oder spanischen Mantel einherstolsteren, das ulichtum in lauterem Quell empersprudelt. Die die und unser Schiller schenkte, hate die deutsche noch nicht entdeckt. Dem ichoneitsdurftigen bei großen Schwaben schien noch die deutsche Bernstellt und d stabeit ein regelloses und unharmonisches hin und der teinleiser Machtfampse und Kleinlichkeiten; und is eine dem sein Auge, wenn es Schönheit suchte, durch Geschichte aller Zeiten und Länder, einen Sioff zu einen als Form für das, was sein deutsches ders au allt hineingießen wollte. Schiller wußte nichts den mid Ihor, von Siegfried und Dietrich, den Berner. war der Glaus der Staufer is wenn aufgegongen bar ber Glans ber Staufer io wenig aufgegangen bie sabe Tuchtigfeit ber Astanier und bas Raufmanns. dum der deutschen Saufe. Das bleibt immerhin ein laft; reiner noch wurde der Quell sprudeln, wenn er der Dichtung und Sage Land und nicht fremder der Gelchehen und der Griechengötter himmel umdie. Drängt sich doch selbst in ein so in jeder Phaie übes Gedicht wie "Das Lied von der Glode", der Echiche schwarze Fürst der Schatten" ein, um die des deutschen Schnitters Tod zu vertreten.

ein Schaden gewig, tein febr großer: wem fommt noch jum Bewußtiein, daß es jich um fremder Bolter weben banbelt, wenn ihn Schillers Genius nach intreich oder Italien, Griechenland oder Ingland führt? part mar bas Deutschtum in ihm, daß er une all jeine de als unverlierbare Provingen sum Lande deuticher atung hinzuerobert hat." "Er war unjer", jo rief ibe dem früh bahingeschiedenen Freunde in die Gruft Und wir, die jest genau hundertundfünfzig Jahre diller einziges Sohnlein zum erstenmal die blauer einziges Sohnlein zum erstenmal die blauer den ausschlieg, können mit stolzer Zuversicht das Beteiche Freundeswort in das Bekenntnis und das Ber Men umanbern: Er bleibt unjer!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + Der Bunich nach einer Ferniprechverbindung zwischen Deutschland und England ift besonders in der westlichen Teilen des Deutschen Reichs, aber auch ir Sandelsplagen und Berkebrssentren wie Samburg und Berlin febr bringend. Einige Firmen fuchen fich icho jest dadurch zu belfen, daß fie die Rachrichten ihre Zweigniederlaffungen oder Geschäftsfreunden in belgische. Blagen durch Gerniprecher übermitteln, die bann ihrerieite für ichleunige telephonische Beiterbeforderung forgen. In Betracht tommt babei, daß im Bertebr mit England dringende Telegramme nicht sugelaffen find, fo bag feine Möglichteit beitebt, einer beionders wichtigen und eiligen Nachricht den Borrang vor anderen zu verschaffen. Auch von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Schaffung einer unmittelbaren Ferniprechperbindung mit England außerordentlich wünschenswert sei; dies werde auch von den Telegraphenverwaltungen beider Lander nicht verfannt. Der Durchführung eines solchen Bianes itänder aber erbedliche technische Schwierigleiten entgegen, die der erbedliche in die Sprechverständigung durch die Einstellung Constant ichaltung langerer Rabelftreden in die Berbindungs, leitungen iehr erheblich beeintrachtigt werde. Db es ge-

+ Bie offigios mitgeteilt wird, hatte ber Staatsfefretar des Reichsmarineamts f. 8t. eine Kommiffion eingefest, um verichiebene Fragen ber Werftorganifation und Berwaltung gu prufen. Die Kommiffion hat jest babir Borichlage gemacht, bie Musbilbung ber Berwaltungs. beamten mehr für die Bragis gugufchneiben. Die jegige fameraliftifche Buchführung, Die eine ju große Schreibarbeit erfordert ufm., muffe burch die boppelte taufmannische erfest werden. Der Staatsfefretar hat diefen Borichlagen feine Genehmigung erteilt und Anordnung getroffen, bag bie au ihrer Ausführung erforberlichen Schritte alsbalb

lingen werde, ein brauchbares Ferniprechtabel unmittelbar

swiften Deutschland und England auszulegen, ftebe einfi-

getan werben.

+ Eine überaus merkwürdige Enthüllung hat ber preußische Landtagsabgeordnete Legationsrat a. D. vom Rath gemacht in einem Artifel, in dem er die Besiehungen swischen Deutschland und England bei Beginn des ruffisch-japanischen Krieges erörtert. Bei Gelegenheit der Doggerbant-Affare, fo ergablt der Legationsrat a. D., war man in England auf einen Zusammenstoß mit Rusland gefaßt. Im England auf einen Zusammenstoß mit Rußland gefaßt. Im Dafen von Bigo lagen englische Schiffe gesechtsbereit und erwarteten die Antunft der russischen Flotte sowie den Besehl zum Angriff. In London rechnete man mit der Möglichseit, wenn nicht Wahrscheinlichseit, daß Deutschland sich auf die Seite des Gegnecs schlagen würde. Für diesen Vall waren Mahnahmen getroffen. Sechs Unterses boote wurden in größter Stille in der Rähe von Helgoland stationiert. Die Kommandanten dieser Boote hatten die Order jedes in der krisischen Leit gussaufende deutsche dand stationiert. Die Kommandanten dieser Boote hatten die Order, jedes in der fritischen Zeit auslaufende deutsche Kriegsschiff in die Luft zu iprergen. So lautete wörtlich der Befehl. Ein glüdlicher Eusall bewahrte die deutschen Schisse davor, Opfer einer britischen Gewalttätigkeit zu werden, die das japanische Borgehen bei Bort Arthur in den Schatten gestellt haben wurde. — Bisher ist über diesen Borgang nicht das Mindese in Deutschland bekannt gemejen. Bereits fest übrigens ein Londoner Blatt ber Rathichen Mitteilung ein Dementi entgegen. Es erflart es für unwahr, daß zur Zeit der Doggerbankaffare von England irgend welche Schritte gegen Deutschland gescheben, oder daß irgend welche beleidigenden Befehle gegen Dentichland gegeben worden feien.

+ 3m Reichsjuftigamt ift die Borlage über die Ent 1aftung des Reichsgerichts nunmehr fertiggestellt. Sie bestimmt im weientlichen, daß die Revision in Bermögenssachen ausgeschlossen sein soll, wenn die beiden Borinstanzen also Landgericht und Oberlandesgericht, übereinstimment entschieden haben, und daß die Revision dei gleichlautender Entscheungen der Borinstanzen nur noch zulässig sein soll bei Familiensachen (Ehestreitigkeiten usw.). Da der neut Gentwurf des Strafgesetzbuchs erft nach einer Reibe por bei Familiensachen (Eheltreitigkeiten usw.). Da der neite Entwurf des Strafgesethuchs erst nach einer Reihe von Jahren dem Reichstage wird vorgelegt werden können, wird der Bundesrat die Rovelle zum Strafgesethuch, die einen Teil der dringendsten Aufgaben vorweg dur gesetzichen Lösung bringen will, aber durch den Schlut der Session umerledigt geblieben ist, alsbald wieder im Reichstage einbringen. — Der Entwurf über die Amtspflichtverletzungen der Reichsbeamten, der ebenfalls dem Plaichstage infant noch der Erössung wieder zugeben mird Reichstage fofort nach ber Eröffnung wieber zugeben wirb, durfte von diefem noch por der Beihnachtspaufe ver-abichiedet werben, ba er bisher nirgends auf großere Bebenten gestoßen ift.

+ Der deutiche Botichafter in ben Bereinigten Staaten, Brat Bernftorff, hielt diefer Tage in Bhiladelphia eine Rede, in ber er allerhand boshaften, gelegentlich immer wieberfehrenden Musireuungen energiich entgegentrat, Deutschland beabsichtige, fich in Sudamerika irgendwo eftsuseben. Deutschland habe nicht die geringfte Absicht, Sandbefit in ber meftlichen hemifpbare ju ermerben ober iberbaupt feinen tolonialen Befit gu vergroßern. Deutichland itrebe nur banach, auf ben Weltmarften in friedlichen

Bettoewerb unt anderen Rattonen on treten. Lenganden, so betonte der Botichafter schließlich, führe nichts im Schilde, was gegen andere Länder zerichtet ist, und habe keinerlei Absicht, das Gleichgewicht in der Beltpolitik du

+ Der frühere preußische Minister des Innern, Herr von Köller, hat in einer politischen Berjammlung zu Cammin in Vommern eine Rede gehalten, in der er erklärte, kein Gegner der Erbschaftssteuer zu sein. "Ich habe zehn Jahre in einem Lande (Eljaß-Lothringen) gelebt, in dem sie besteht, und ich habe dort niemals die Empsindung gewonnen, daß die Erbschaftssteuer irgendwie unangenehmer ist, als andere Steuern es sind. Herr von Köller ist der Ansicht, daß die Erbschaftssteuer wieders fommen wird; er meinte serner: "Die Bedingungen, die einzelnen Bestimmungen der jetzigen — abgelehnten — Borlage waren so entgegenkommend und so vorgeschlagen, daß die Steuer wirklich ertragbar gewesen wäre." bağ die Steuer wirflich ertragbar gemejen mare."

frankreich.

* Bu einem feltsamen Bortommnis bat in Frankreich bei Rampf um die Schule geführt. Die Bereinigungen ber Bolksichullehrer und Lehrerinnen Frankreichs, die über 190 000 Mitglieber zählen, itrengten gegen famtliche französische Erzbischöfe und Bischofe wegen deren jungsten Dirtenbriefes, in welchem der verderdliche Einfluß der weltlichen Bolksichulen geschildert wurde, eine Schadenersattlage vor dem Sivilgericht an, und zwar mit der Begründung, daß den Lehrer hierdurch ein unleugbarer moralischer und materieller Nachteil zugefügt worden iet. Die Lehrervereinigungen verlangen von jedem Bifcof einen Schabenersat von 5000 Francs, welche Summe sie ben Schulfassen sumenden wollen. Ebenso beabsichtigen die Berfasser derjenigen Lehrbucher, die in dem letten birtenbrief des franzburchen Epistopats als verderblich bezeichnet murden, bem Beispiel ber Lehrervereinigungen gu folgen; mich fie wollen eine Schadenerfattlage gegen die Bijchofe miftrengen.

* Darf auf eine baldige Beendigung des Riffrieges gerechnet werden? Wie aus Dielilla gemelbet wirb, erflarte ein diplomatifder Bertrauensmann Dulan Safids, dag die Rifftamme fich dem Gultan bedingungslos unterwerfen und ihn als Schiedsrichter jur herftellung be-Friedens mit den Spaniern anerkennen wollen. Bertreter Deulan Safids werden nunmehr mit ben Spaniern perhandeln, die hoffemlich die Bedingungen betreffend die Sahlung einer Caricadigung, Austieferung der Gewehre owie die Regeluis oer Bergwertsfrage im Rifgebiet annehmen murben.

Aus In- und Husland.

Baris, 8. Rov. Ein Sotelbirektor namens Lucien Baritor ift unter bem bringenden Berbacht ber Spionage feitgenommen worden, als er einen Zug nach Ranco besteigen wollte. In seinem Beste besanden sich elf auf die Bandesverteidigung bestigiid, Dokumente, die er angeblich pon einem artilleriefoldaten in Ranco erhalten bat.

Madrid, 8. Rov. Die amtliche Gaceta de Madrid veröffentlicht ein Defret, wonach die fonstitutionellen varantien in den Provinzen Barcelona und Gerona wieder-

vergeitellt merben.

Rouftantinopet, 8. Nov. Die Bforte hat den Kreta-machten ein Birtular übersandt, in dem sie unter hindeis auf die Lage auf Kreta und die Erzignisse in Griechenland die Schubmächte auffordert, das für Kreta einzuführende Regime Definitio au bestimmen.

Der flüchtling von Casablanca.

Beiden eines deutiden Grembenlegionare K. Mes, im November.

In feiner Beimat Rilvingen bei Diebenhofen ift jet der 26 Jahre alte Fremdenlegionar Rarl Gettmann ein getroffen, der feinerzeit an dem miggludten Fluchtverfud oon Cofablanca, burch ben ber im lesten Mugenblid gutlid be gelegte Swiftenfall veruriacht wurde, teilgenommer batte. Gettmann wurde bamals mit feinen Leidens genoffen nach leiner Garnison surudgebracht und einer Straffompagnie, aus ber er jest unter unfäglichen Qualer glüdlich entwichen ist. In der Straffompagnie gab ei nach den für europäische Begriffe gans unfagbare Marich leiftungen, die man aus Erwin Rojens Buche tennt, ale einzige Rahrung die berühmte verfalzene Suppe, tagaus tagern. Schon die Marichleiftungenerregteneinen ungeheurer Durft. Die versalzene Suppe bat den Zwed, diesen Durft bis zur Qual zu steigern, obwohl fie andererseits genügent Flussigfeit bietet, um vor dem Berdurstungstode im all gemeinen zu bewahren. Eine ungestörte Rachtrube wurde den zu Tode Erschöpften auch nicht gegönnt. Um sie zu qualen, wedte man sie alle halbe Stimbe durch Buffi und Schläge. Als G. im Salbichlafe einmal über die Störung Unwillen außerte, wurde er an Fuß- und Armogelenken festgebunden und so wagerecht in freier Luft aufgehangt. Es ist nicht verwunderlich, daß diese Behandlung ibn zu einem erneuten Fluchtversuch bewog Als die Kompagnie eines Tages in einem Dornendidicht nahe einem Fluffe lagerte, wurde die Flucht von G. und noch brei anderen Rameraden beichloffen und in der Racht ausgeführt. Sie gelang volltommen. Die vier Leute ichwammen über den Flus und sogen die Kleider nach.

Ein Juntter, ber mitgewollt batte, bieb aus Furch Rach mehrtägiger Banderung fielen die vier, ale fie sich jum ersten Male, um die Richtung auszufundichaften, mabrend bes Tages auf den Marich gemacht hatten, den Mauren in die Sande. Diese riffen ihnen die Rleider vom Leibe, swangen die vier Radten nieber sutnien und begannen fie zu peinigen. Es gelang aber Gettmann und einem Offerreicher zu entflieben. Bollständig nach irrten nun die beiden Entronnener mehrere Tage lang in der wüsten Gegend umber. Sie litten beftig unter Sunger und Durft, ba fie sum Effen nur grunes Johannesbrot batten. Schlieglich ftiegen fie halboerbungert und balbverburftet auf ein Lager ber Spanier. Dieje gaben ibm Rleider und gu effen, und mit beren Silfe famen fie nach bem ipanischen Safen ort Melilla, mo fie thebeit fanden und von mo fie an ibre Ungehörigen ichreiben tonnten, bie ihnen bas Belb gut Beimreife nach Dentichland ichidten. Der Bothringer Gettmann mar por feiner Melbung in die Legion Buttenarbeiter in Rilvingen gewesen, was er auch jest wieder ift. Eines Sonniags, nach dem Zahlabend unternahm er einen Ausflug nach Frantreich mit einem Kollegen. Dort tranfen fie allgu viel Wein und im Raufch melbeten fie nich jur Fremdenlegion, nachdem ihnen von Boligiften, von deren fie angehalten worden waren, goldene Berge in Aussicht gestellt worden waren. Der Rollege batte su feinem Blude eine su ichwache Rorpertonstitution, fo bat er im Berbebureau abgewiesen werden mußte. Gettmann aber, der übrigens in Deutschland regelrecht bei der Marine seiner Dienstpflicht nachgesommen war, hatte das sweifelhafte Glud, genommen gu merden.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 10. Robember.

714 | Mondaufgang 414 | Mondautergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang

1483 Martin Luther geb. — 1728 Oliver Golbsmith geb. — 1810 Eduard von Simjon, ber erste Präsident des Reichsgerichts, 1820. — 1743 Friedrich von Schiller geb. — 1858 Erbpring Deinrich XXVII., Regent des Fürstentums Reuß j. L. geb. — 1904 Weolog Alfons Stübel gest.

Martinstag. Eigentlich sind es zwei Tage, denn die in derichtedenen Gegenden unseres Baterlandes sich heute noch regaltenden Gebräuche, die unter den Begriff "Martint" allen, verreilen sich auf den 10. und 11. Rovember. Die Aartinsgans ist in den mehr distlich gelegenen Teilen Deutschlands einer der geschätztesen Bögel des Jahres; ein Wartinstrunf wird selten dabei sehlen, auch das Martinszorn, ein Gedäck, ist besannt. Im Westen, vorzugsweise am Riederrhein, ziehen die Kinder am Borabend det einbrechender Dämmerung mit brennenden dunten Papierlaternen in den Straßen berum, suchen Bekannte und Berwandte heim, um mit allerliebsten althergebrachten Liedenen Gaden an Rüssen, äpseln oder auch Kupserpsennigen zu erringen. Apfeln ober auch Rupferpfennigen gu erringen.

Apfeln oder auch Kupferpfennigen zu erringen.
Dier wohnt ein reicher Mann
Der uns vieles geben kann
bebaupten die Jungen und Mädchen, und wenn sie sich iange genug vergeblich bemüht haben, bekommt der Sortbersige etwas zu hören vom Geizhals, bessen daus auf einem "Benn" (Bsosten) steht. Draußen vor den Dörsern aber brennen die von iungen Burschen entzünderen Markinsseuer und in den Sausern iht man Buchweizenkuchen, in den Burste und Specktücken eingebacken sind. Die fromme Legende sührt alle diese Sitten auf den Bischof Markin von Tours zurück. Er ist der erste nicht zu den Märtveren gehörige Seisige, sür den die sattschag am 11. November wurde zum Markinsiest, mit dem sich die Aberbleibsel des altgermanischen, Wodan zu Ehren geseierten Serbitseises verbanden. Markin von Tours wurde 316 in Riederungarn altgermanischen, Wodan zu Ehren geseierten Derhsteses verbanden. Martin von Tours wurde 316 in Riederungarn geboren, war seit seiner Kindbeit Christ, wurde aber nach dem Willen seines Baters Soldat und hielt sich in Gallien aus. Nach der Sage soll er bei ditterer Binterkälte seinen Mantel mit dem Schwert durchgeschnitten und einem sitterenden Armen die Hälfte gegeben haben, worauf Christus dem darmererigen Kriegsmann erschien, besiehet mit dem Manteining. Martin wurde später Kond und starb im Jagre 2000 als Buchof von Tours, geschäpt als Borbild aller Lugenden. Lugenden.

§ Schabenersappflicht ber Bost. Es ist bies eine Frage, die das öffentliche Leben auf das innigite berührt, und doch sind sich viele darüber nicht flar. Bon allgemeinem Interesse dürfte daher eine Zusammeustellung sein, die über obige Frage Aufschlußgibt. Danach leistet die Reichspost Ersat in folgenden Fallen:
1. für verloren gegangene Einschreibesendungen und Bostaustragsbriefe werden vergütet je 42 Dit.; 2. für verlorene oder beichabigte Geldbriefe oder Bertpapiere der angegebene (versicherte) Betrag; 3. für gewöhnliche Patete im Falle eines Berluftes oder einer Be-3. für gewöhnliche Patete im Jalle eines Berlustes ober einer Beschädigung ber wirkliche Schaben, jedoch höchstens 3 Mt. pro Kilogramm: für den Berlust oder die Beschädigung von "Bostpateten ohne Wertangabe" wird im Weltpoltverkehr ein dem Betrag entsprechender Ersag, höchstens jedoch 12 Mt. für ein Baket die Kilogramm, und bezw. 20 Mt. für ein G-Kilogramm Baket geleistet; 4. für die auf Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge wird voller Ersag gewährt; 5. für einen durch verzögerte Bescherung oder Bestellung von Sendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaben leistet die Post Garantie, wenn die Sache infolge der Berzögerung verdorben oder ihren Wert ganz oder teilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstatte. Die Ersahnsprüche sind innerhalb 6 Monaten, vom Tage der Einlieserung der Sendung an, bei derzeinigen Postanstalt anzubringen, dei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle einer verzögerten Besörderung oder Bestellung Ersag geleistet. Beftellung Erfag geleiftet.

Stein-Bingert, 7. Rovember. Ginen fcmeren Unfall hat der Zimmermann Rarl Rolbad fvon hier geftern abend erlitten. Derfelbefarbeitete in hamm und ift auf ber heimfahrt auf dem neuen Wege, 10 Minuten oberhalb bes Dorfes, mit dem Rade gefturgt. Gin beute morgen vorbeigehender Sändler hat das herrenlofe Rad am Bege liegen sehen, den Berunglüdten aber nicht wahrgenommen. Erft später ift berselbe bann burch herrn Bürgermeister Schüchen beim Rirchgang, unter einem Strauche liegend, aufgefunden worden. Welcherlei Urt die schweren Berlezungen find, ist im Angenblic noch nicht festgestellt. Der Kopf war sehr verschwollen und blutete ftart. Auch Urme und Beine haben Ber-letzungen erlitten. Jedenfalls ift aber ber Unfall fehr schwer, benn andernfalls hätte sich Rölbach sicher die paar Minuten nach Saufe geschleppt, anftatt bie bittertalte Racht im Freien liegen gu bleiben. Lebensgefahr icheint nicht vorzuliegen. hoffentlich nimmt die Beilung einen guten Berlauf, fodaß der Berlette feinen bauernden Schaden bavonträgt. Faft an der gleichen Stelle erlitt erft por wenigen Wochen der Waftwirt Unton Lauterbach von hier, auf dem Rade einen Busammenftog mit dem Fuhrmert 23. Müller's von Kroppach und mußte infolge feiner Berletzungen in arztliche Behandlung treten.

Rurge Radrichten.

Eine Jagdgesellschaft aus Köln in der Stärke von 29 Mann veranstaltete dieser Tage Hibertusjagd in Sassen von 19 Mann veranstaltete dieser Tage Hibertusjagd in Sassen von 19 Mann veranstaltete dieser Tage Hibertusjagd in Sassen von Heise Beisdorf.
Es wurden drei ganze Dasen zur Strede gedracht. — Bei Puderbach wurde Samstag abend das Juhrwert des Herrn Dr. Schneider
als es vom Bahnhof Seisen kam, am Bahnübergange in der Rähe
des Tunnels von dem Zuge 7,38 ab Seisen ersast und 30 bis 40
Meter weit in den anstoßenden Einschnitt über den Bahntörper
mitgeschleist. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, doch
wunderbarerweise hatte der Arzt, welchen man seitwärts im
Graben unter den Trümmern des Wagens sestgeklenunt sand,
teinerlei äußere Berlegungen davongetragen. Das Pferd, welches
vor dem ankommenden Zuge gescheut hatte, kam auch mit ziemlich
heiler Haut davon und wurde nachher in Oberähren eingesangen.
— Der von dem Borsigenden der Landwirtschaftestammer erlassen
Unstruf zugunsten der durch die Tollwutseuche schwer geschädigten Der von dem Vorsigenden der Landwirtschaftstammer erlassene Aufruf zugunften der durch die Tollwutseuche schwer geschädigten Piehbestiger zu M ünch hauf en hat leider die jetzt einen nur mößigen Erfolg gehabt. Es gingen die jetzt erst rund 350 Mt. ein, ein Betrag, der zu der Größe des Schadens in gar keinem Vershältnis steht. — Ein Brautpaar, dessen beiderseitige Lebensjahre zusammengezählt die respektable Summe von 144 ergeben, war fürzlich im Aushängekasten des höch sie fre Standesamts proklamiert. Der Brautigam steht im 84., die Braut im 61. Lebensjahre dem Schlenbesch war bem Schlenbesch in St. Lebensjahre dem Schlenbesch in Schl bem Schleppfeil bes Parfeval I wurde bei ber Landung in Kobleng ein Soldat mehrere Meter hoch gehoben. Er fiel aus beträchtlicher Sohe jur Erde und erlitt ichwere Berlegungen.

Nah und fern.

O Brenfifche Landeszentrale für Zanglingste 3m preugifden Rultusminifterium au Berlin bat auf anlaffung ber beutiden Bereinigung für Caugli eine Konferens unter bem Borfit bes Rabinetier von Bebr-Binnow ftattgefunden, in ber ber weiter ban ber Gauglingsfürforge im Roni reich Preuten ftand ber Berhandlung war. Es wurde die Bilde preußischen Lanbeszentra'e für Sauglingeichun beis die im Kaiserin Auguste Biftoriabause zu Berin Sit haben und zugleich als Berein zur Unternibieser Anstalt wirfen foll. Die Anwesenden übern die Aufgabe, eine demnächst einzubernfende Beriamm ber preußischen Brovingial- und Begirtsverbande fonftigen Organisationen fur Gauglingsichut, iomie Bertretern der Gemeinden, Gemeindeverbanden, von Be und Induftrie ufm. poraubereiten.

O Cede Berhaftungen in Det Bedendiebitablen in Gladbed. Unter dem Berbacht, an bem Dieb 279 500 Mart aus der Bechentaffe in Gladbed bete sein, sind außer dem Nachtwächter Lauf die vier Scheneister Junt, Oppel, Muller und hillmich und die be Monteure der Geldschrautfabrit Bohl und Schulde Dortmund verhaftet worden. Die letten beiden b vor etwa vierzehn Tagen die zwei neuen Gelbichran gestellt. Der Schichtmeister Müller hatte abends dos i von der Reichsbanf geholt. Er und die anderen Schichtmeister sollten das Geld morgens früh zur B auszahlung von der Kasse holen. Die sieben Geldig wurden durch Bufall ganz zerschnitten von einem te Jungen auf einer Steinhalde der Möller-Schächte ge Alle Bolizeihunde nahmen fofort am Fundort ihre Le teit wieder auf, bisher jedoch ohne Erfola.

O Die Unterfchleife auf der Dangiger Werit. Untersuchung über die Unterschleife auf der Raifert Berft in Danzig nabert fich ihrem Ende. Durch die her stattgefunden Ermittelungen haben keine mit bei verhandlung führen, vielmehr durfte die Einstellung Berfahrens gegen die Bete ligten in baldiger Am iteben; auch ein im Berlaufe ber Untersuchung suspens Beamter wird porausfichtlich icon in der nachten ! ieinen Dienft wieder aufnehmen.

O Aufflärung eines Dlo. Des im Riefengebirge. ber von Berifchoorf nach Stonsborf führenden & wurde vor einigen Tagen der Bierkutscher Wilhelm Nims Giersdorf bei Warmbrunn, seiner geringen Brideraubt, tot aufgesunden. Durch die gerichtstes Sektion der Leiche wurde fistzeitellt, daß Richter vorausgegangenen Nacht durch mehrere Beilhiebe eine worben war. Als mutmaglicher Tater ift it Requifition der Sirichberger Staatsanwaltichaft b Bolizei in Berlin ber Arbeiter Liebig verhaftet : Liebig schrieb von Berlin aus seiner Mutter in St und seiner in Reibnit wohnenden Braut Briefe, d lich gleich lauteten. Er bat dar,n um Geld um sendung seiner Sachen und Bapiere. Bor allem m in dem Schreiben die Bitte enthalten, Mutter un iollten feine Abreffe nicht verraten, vielmehr bas verbreiten, er, Liebig, habe Selbftmord verübt, beiben Briefe wurden von ber Behorbe beichlagna sofort telegraphisch die Kriminalpolizei in Berim Festnahme Liebigs ersuchte.

O Kammerzofe und Diebin. Das Kammermabden battin bes Millionars Nicolo Sanelli in Rom fiabl Frau, magrend die Familie ber Borftellung im I Coftangi beimohnte, ben gefamten gurudgebliebenen m Gold, Juwelen und Berlen im Werte von der 240 000 Mark, außerdem viel feine Bafche, Belstate Straußenfedern und andere Luxusgegenstände. Rabchen ift damit ipurlos verschwunden.

Unstät und flüchtig.

Rrimi Iroman ous ber Wegenwart von Sans Span. (Rachbrud perboten.)

Et dauerte doch ziemlich lange, bis er wiederfam. Und al. er hinter ber Leinewand fichtbar wurde, sah der Rommiffar icon an feinem Achielsuden, daß er den Auftrag nicht ausgeführt batte.

"Der Mann beißt Seibenteddi", fagte der Mann nit gedämpfter Stimme. Er macht Kollis (ftiehlt Kollis)." Der Kommiffar winfte ab:

Benn Sie mir nichts anderes fagen tonnen, lieber Mann, das weiß ich . . . Aber das Madchen, das Madchen!"

Der Bigilant sudte bie Achfeln.

Die war nicht mehr da, herr Kommissar, ich habe den ganzen Tanzsaal umgekehrt, es kennt sie auch keiner!"

— Und trobdem muß ich es wissen", meinte Oppermann.
"Sie kriegen zwanzig Mark, heinrich, wenn Sie mir bis heute abend neun Uhr, oder nein, sagen wir bis um halb neun, so lange bin ich in meiner Bohnung, wenn Sie mir his dehin sagen wenn sie mir his dehin sagen können wer des Wöhler ausgesen ist.

mir bis babin fagen tonnen, wer bas Dabden gewesen ift." Die Augen des langen Hein leuchteten. Er wußte ja jest schon, wer sie war. Er war diesmal flüger gewesen als der Kommissar und batte sich gesagt, daß, wenn er gleich mit ihrem Namen, an dem dem Kommissar über-baupt nur lag, wieder heraussam, daß dann der kein angen fein ganges Erbe fein wurde. Go aber nannte er porlaufig nur den Namen des Mannes und fparte fich das Madel für später auf, wenn der Kommissar noch giepriger auf deren Namen sein würde. Und seine Berechnungen hatten ihn, wie sich herausstellte, nicht getäuscht. "Also, dis halb neune muß ich bei Ihnen sein, Herr

Kommissar?" fragte er. Der Beamte nickte: "Ja, und jett machen Sie so schnell wie möglich, daß Sie wieder rüberkommen, damit nicht die, die das Rädel etwa gesehen haben, nachber auch

Sobald der lange Bein bruben im Tangfalon mar, fuchte er fich suerft Seibentebbi und ponierte ihm ein paar Glas Bier. Dabei verwidelte er ihn in eine Unter-baltung und fam ichliehlich auch auf bas ichwarshaarige Madden zu iprechen, die, wie er bereits mußte, Buichi Eggers bieß.

Seidenteddi, ber teinen überragenden Geift befag, faute an seinem Briem, spudte aus und sagte: "Das is ne dolle Deern, die Guschi! Früher is se Kellnerin west, aber's nu geht sie all jeden Abend auf St. Bauli. Böbelreimersch (ein bekannter Sittenpolizist in H.) is schon mächtig achter

"Sm", meinte der Bigilant, "du haft doch aber vorhin gesagt, sie arbeitet?" "Ja, wenn't grade wat zu daun givt. Bi die Wollmüs un so."

Der Bigilant schwieg einige Augenblick, um bem andern Zeit zu lassen, seine Gedanken zu sammeln, und in ber Hoffnung, daß er vielleicht von selbst auf das kommen wurde, was heinrich Badewit wissen wollte. Der Kollidieb fing damit bald an.

Ding breben wollen . . 3d ichall ihr een verpleten

der lange hein, "was hat fie denn mit bem?" ... "Go, fo", machte

Ra, weet du benn davon gor nichts? . . Dat is boch bie, ba ihr Brubjam ber Bitterwirt meft is, up ollen Steinmeg ben fe botichaten bebben." Der Bigilant icuttelte

"Keine Ahmmg! . . Wann war denn daß?" Und er tat, als besänne er sich auf die Geichichte, die ihm übrigens ganz geläufig war. Endlich sagte er, an die Stirn schlagend, "ah, jest erinnere ich mich, daß ist ja der Kommissar Oppermann gewesen, nicht wahr? . . Oder war der damals nicht dabei?" Der andere nichte eifrig. "Boll, woll, der is dat west! Dä dat den Litterwirt dotschaten! . . Und ich glöw, die Guschi will den ant Liw ut Rache."

"Na, so was!" sagte der Bigilant, "hat se denn schon einen, der ihr dabei helsen will, das is doch 'ne sehr ge-

fährliche Sache! . .

"Co, und was hat fie bir gefagt, die Guichi?" Indem Deinrich Badewit das fagte, trafen die Augen des Berbrechers die feinen, die allgu fragend und intensiv auf jenen gerichtet waren. Der Berbrecher wurde finbig.

"Do!" meinte er in unterdrudtem Con. .. wull be uthorthen?"

Und als erinnerte er fit jest erft an to mas Ungunftige, mas er über ben langen Dein gebort b murbe er plotlich immer mistrantider und fing lan su ichreien.

"Du Lattjer, du Swinkerl! Di flage id ant Ru

Dabei ließ er ben Borten die Tat folgen, von Faufthieb mitten ins Geficht getroffen, taume te ber im

Beinrich auring nich mehren, aber Seidentedet mar umfonft viele Jahre lang Jollenführer gewejen und Taufende von Bentnern aus feinem runden, die Baffer ber Stadt durchquerenden Boot in die Speicher Magazine hinaufgeschleppt. Wie wild schlug er auf am Boden Liegenden ein, der, die Arme über dem verschränft, röchelte und unter jedem neuen Schlag brüllte. Und der Barnruf, "ein Bigilant!" durcheille ganzen Saal. Bie eine dide Mauer standen die D gatte um die beiden herum und feuerten den Jobles noch an.

voit fich gab.

Die Rellner des Lotals hatten vergeblich verfunt Bahn gu brechen burch die Plenichenmauer, die ben auf dem die beiden fich ichlugen, absichtlich eng und hielten. Erft als der Wirt nach einem Konstabler ge hatte und diefer fam, gelangte man su bem wie tot liegenden.

Seidenteddi mar verduftet und die Umftebenden mus angeblich nicht mal feinen Namen.

Hinfuhr, mußte noch am felben Tage ins Krankenbans bracht werden, wo er wochenlang an feinen Berlesun. darniederlag.

So fam es, daß, als Kommissar Oppermann aben um balb els Ubr seine Wohnung verließ, er por sich brunnnte: "Berdanunt! . . Der Kerl ist doch au

a Smi

Berth

Beite Beite auf Beite auf

Hud

itali er B

bie 9
men 3
polis
men 3
polis
men 6

Berh

n ger

wir.

the S

at an

EE BL

ten &

aten

ate C

balle i

Baldi Bilde

en, fit Gern, apen in der

seit

R Mit

meri della a diela a d

dite,

Berhaftung eines deutiden Tefertenre in Belgien murbe ber Bablmeifter Applitant Billiam von fon des Infanterieregiments Rr. 149 in Schneide erhaftet, der unter Mitnahme oon 1000 Mart, bi-Bataillonsfaffe in Tempelburg überbringen follte eite gesucht batte. G. wandte fich auf feiner Fluch e nach Berlin, von wo aus er seine Uniform ar Truppenteil surudichidte. Sierauf fubr er nad ichland und flüchtete über die Grenze nach Luttid pien, wo er oor einigen Tagen von seinem Schickla wurde. G. ist durch ein Kommando dei santerieregiments in Nachen nach Schneidemubl abracht und in die dortige Garnifon-Arreftanftali lett worben.

lingers of our

tahlean iebitah

icr S

die be der be den be derante

s das (
ideren
ideren
Geldini

tem fle

itellung t er Husk uipendien ächiten B

birge. S

elm 96

n Bari

ne em

ct mos

nt finbl ? im Iben en Sam

und ber geden gede

Mul his

oollte, f

eriucht f den go umdrin er gefch e tot D

itātēma enbaitē

th state

Ausschreitungen auf einem Wiener Rennplat. bem Praterrennplat in Wien verübte das Bubitum mut über die Disqualifizierung zweier stark ge-er Pierde grobe Ausschreitungen. Es drang unter mgen und mit Steinwurfen gegen die Richtertribune die Reunbahn vor, und zertrümmerte, um weitere in zu verhindern, Barrieren, Tribünen und Kassen, Pols es in die Bahn warf. Berittene Polizei wurde gezogen und sauberte ben ganzen Blat. Hierbei er etwa 30 Berhaftungen vorgenommen. Die masgesellschaft trat nur in einem schweren Falle, wird einen Steinwurf verursacht worden war, in

Berhaftung der Rirchenranber von Czenftodian. m, die den Einbruch und den Juwelendiebstahl in elosiertirche verübt haben. Das Haupt der Bande gewisser Bincent Brodzti, der im Auslande zahl einbrüche verübte und mit Frau Ditrowics in wan, der Bitwe eines Berbrechers, in Beziehungen Bei seinen Besuchen in Czenstochau ist der Piar em Einbruch im Rioster entworsen worden. Man nt an, daß Frau Ditrowicz mit Dilfe des in Das niden Klonermachters in das Klofter eindrang und geraubten Werisachen ihren Komplicen durch das er augereicht hat. Die beiden anderen Teilnehmer au Einbruche und der frühere Inhaber eines Ausmmgebureaus in Baricau, Abraham Schwice, und binbreczer Johann Badonsfi. Der Berbleib der wie Schäfe konnte noch nicht ermittelt werden.

ate Cages-Chronik.

bille a. C., 8. Rov. Der Beichenlehrer Kampi erichos tembgemenge ben Brivatier Riechert, von dem er bei Stellbichein mit besten Frau überrascht worden war. ervangte er fich.

Beibhitern in ber Gemarfung Guls ift ber Jagbauffeber m getötet worden. Zwei Zagdaufieher wurden verlent. ilbdiebe, die mit dilfe eines Bolizeihundes ermittelt n. find drei Bergleute aus Mors.

Sen, 8. Rop. 3m Ranton Ballis ift ber Berfauf bet mn "Munchener Fliegenben Blatter" auf ben Bahn-ber Simplonftrede verboten worben.

Hus dem Gerichtsfaal.

den Steinheil vor Gericht. Der jamie Berhandlungsinachte die Fortiebung der Beweisautnahme, die onne Swischenfall verlief. Es wurde u. a. der Dausarzt der mie Steinheil Dr. Acheran vernommen, der nichts Bestein Steinheil dieselben Betundungen machte, wie die dagte. Dierauf wurde der Gerichtsarzt Courtois-Suffit umnen, der die Leichen sesten hat. Er sagte aus, dag Werper Greinheils feine Spur eines Kampies teitgestellt im sonnte. Über die Stunde des Todes laht sin nichts Er sagte dann über den Leichenbefund der Frau

Vom kommenden Winter.

Betterplauderei von B. Benbenburg. Der Binter 1909/10 fteht vor der Eur. Wit ge-ften E.fühlen benfen wir an die nabenben rauben ale mit ibren fursen Tagen und langen Abenden.

"Bas wird uns ber tommende Binter bringen?" Gbenfo oft freifich, wie man biefe Frage bort, tonn man benn auch die Beobachtung machen, daß es eine gange Reibe pon Leuten gibt, die aus untrüglichen Beichen bie Witterung des Winters mit "voller Sicherheit" voraus-iagen fonnen. Bestartt wird diese Brophezeiungsluft durch die verichiedensten Wetterregeln, durch die Ber-öffentlichung des iogenamten "hundertjäbrigen Kalenders" und ähnlicher Machwerke, wie sie sich saft in jedem Kalender sinden. Merkwürdigerweise sieht zu ein Teil des Bublifums es als eine ber erften Bflichten bes Ralender-maines an, daß auch der Betterfalender hineinfommt. Es ift icon ale ein großer Fortidritt anguleben, daß in manden Ralendern auf den smeifeibaften Bert der Beröffentlichungen aufmertfam gemacht wird. Es genügt allen diefen Brophezeiungen entgegenzuhalten, daß die Empfindungen ber einzelnen Menichen recht verichieden Bas | ber eine ale augergewöhnlich falt empfindet, balt ein anderer vielleicht für gang normal. Bas beißt benn überhaupt milber Binter ober itrenger Binter ? Das find Begriffe, die man gang nach Belieben recht fiart nach ber einen ober anderen Geite bin deuten fann.

Gine in pielen Rreifen beliebte Art, auf Die Bitterung bes Binters burch Bergleiche mit benen früherer Jahre ju ichliegen, itogt, fo interefiant fie auch ift, infofern auf Schwierigfeiten, ale eine genaue und vorurteilefreie regel. maßige Betterbeobachtung ern feit verhaltnismäßig turger Beit erfolgt. Benn wir daber in managen Chroniten und alten Buchern von außergewöhnlich "itrengen" oder "warmen" Bintern leien, io mussen wir immer vergegenwärtigen, daß der menichliche Geist sich durch etwas bervorstebende Ereignisse leicht zu übertreibungen verleiten lagt. Much bier ipielen eben die Empfindungen gu febr mit. Wenn' man jum Beispiel bort, daß noch por wenigen Bahrhunderten es Binter gegeben baben foll, in benen da Eis und der Schnee von Anfang Rovember bis Ende Juni nicht ichmolzen, so könnte man glauben, daß unier Baterland damals im Winter einer Eiswüste glich. Es ift nun aber miffenichaftlich festgestellt, bag fich bie flima-tifchen Berhaltniffen in ben Jahrhunderten, die wir in unieren Wegenden geichichtlich verfolgen fonnen, gar nicht ober doch mir in einem febr geringen Umfange geanbert haben, to das folche Aberlieferungen als unbedingt übertrieben gurungewiesen merben tonnen.

bei uns überhaupt feine itrengen Binter gegeben babe oder geben tann. Richt im geringften; vielmehr konnen wir eine ganze Reibe von Bintern aufführen, in benen temt tiefe Lemperaturen ober ftarte Schneefalle berrichten. So fei eines Binters sum Beifpiel Ermahnung getan, 1436 auf 1437. In diesem Jahre soll in gans Deutschland so grummige Kälte geherricht haben, das alle Beinside vollständig erfroren, und während früher auch in Nordbeutschland der Beindau geblüht habe, sei er seit ienem Jahre nicht wieder aufgefommen. Bie weit dies in Birilichteit gutrifft, mag dabingestellt bleiben; bas iff aber ficher, bag biefer Binter recht falt gewefen fein muß. Sumeist beschrantt fich die Ratte ber strengen Winter", auf nur furse Beitabschnitte. Rur in gang jeltenen Fallen erstredte fich eine Kalteperiode über mehrere Wochen. In den letten Jahren brachte uns nur ber beruchtigte Abinter 1890,91 eine Kalteperiode, Die von Ende Robember bis ins lette Drittel bes Januars bineinreichte. Much die ftrengen Binter ber letten Jahre beichränften sich auf nur ganz furze Berioden. So herrichte in dem aligemein als streng bezeichneten Winter 1906/07 strenge Kalte eigentlich nur um den 22. und 23. Januar 1907, die sich freilich durch das ganz ungewöhnlich plösliche Eintreten doppelt fühlbar machte. Auch der leste Binter 1908/09 brachte um Reujahr recht tiefe Temperaturen. Ir Wirklichkeit ift aber dieser Winter gar nicht so ftreng ge wejen; benn die Mitteltemperaturen bes gaysen Bintere lagen nicht viel unter bem Normalwert.

Der Sauptpuntt für das Bustandekommen talter Binter ist der Berlauf der Maxima und Minima und deren Stellung aueinander. So brachte uns a. B. ein

Diagimum, das von Ptadetra nach Frankreich und Deutich land sog, während Minima über Tobolst und über den Aboren lagen, die falten Dezembertage der Jahre 1864, 1865, 1873, 1875 und 1879 sowie die Januartage der Jahre 1869 und 1864. Als recht falt wird auch der Winter 1878/79 geschildert. Während in der ersten Januarhälfte des Jahres 1879 ein vom Ozean nach Rordwesten vorrudendes Maximum ftrenge Ralte bervorrief, verurfachte in der zweiten Salfte besfelben Monats eine von Sibirien nach Westen vorgehendes Maximum starke Temperatur von — 26,5 Grad Ceisius, Königsberg — 19,2 Grad Ceisius, Breslau — 18,2 Grad Ceisius und Leipzig — 15 Grad Celsius. Ahnliche Betterlagen brachten und die falten Januartage der Jahre 1838, 1842, 1861 und 1876. Als der strengste Winter des ganzen vorigen Jahrhunderts gilt der Winter 1829/80. Sehr starfe Schneefalle brachten die Dezembertage der Jahre 1867, 1870. 1871, 1874, 1878 und 1906 und bie Januartage ber 3abre 1868, 1871 und 1907.

Bas wird uns der fommende Binter nun für Wetter bringen? Diese Frage bleibt offen. Die Wahrichemlichfeit ist nach beiden Seiten hin ziemlich gleich, wenngleich
nicht geleugnet werden soll, daß manche Anzeichen dafün
sprechen, daß die, welche schärfere Frostperioden in Ausficht stellten, recht behalten werden. Aber das Wetter madit eben allauoft allen Berechnungen einen Strich durch

die Biedmung.

Vermischtes.

"Aft der Polizeihund ein königlicher Beamter?" Diese merkundige vrage stellte das Umtsblatt einer großen Stadi im Konigreich Sachsen als Aberschrift über einen Artikel vom 28. v. M. der im Anichiuß an einen Gerichtsbericht aus Dortmund erörterte, wer das Schwerzensgeld zahlen müsse wenn jemand von einem Polizeihund gedisen würde. Das Blatt bemerke dazu, daß die Frage wohl noch mehr die Gerichte beschäftigen dürste; besonders sei sie ichwer zu entscheiden, wo es neben den Bolizeihunden der königlichen Bolizeihirtettion auch noch "Allsarbeiter" gebe, die sie einzelem Gendarmen halten. Der Berein sächslicher Kichter und Staatsanwälte hat nun "gegen diese unpassende Bergleichung einze Voltzeihundes und königlichen Beamen Berwahrung einzelegt.

Welt und Wiffen.

— Ein Bhrenologe über Schillers Schädel. Ein berühmter amerikanischer Bhrenologe (wahrscheinlich Compe) bielt vor siedsig Jahren in Wien, im russischen Botschaftervalles, Borträge über seine Wissenschaft. Un derren und Damen der Gesellichaft demonstrierte er seine Lehren, und nach dem Urtell aller wußte er aus ihren Köpsen ihre seelischen Eigenschaften glänzend zu erraten. Da legte ihm ein Arzt einen Schädeladzuß vor, und der Phrenologe begannt solgendermaßen zu sprechen: "Der Mensch, dem dieser Schädel angehörte, solgte stets einer idealen Richtung, in der all sein Tun und Schassen indegrissen war. Forschung und ein ihr verwandter Kistorischer Sinn waren ihm eigen: nicht io glänzend sind die Bartien seiner Gemütswelt geweien. Dier sind Egoismus und Reid — Weiter fam er nicht, denn der Arzt sprang zornig auf und sagte, daß es der Schädel Friedrich Schillers sei, an dem der Bhrenologe Egoismus und Reid entdecht habe.

— Ein Südicht. Rach jeht eingegangenen Berichten ist Ende September in einem großen Teil des Indichen Ozeans dis nach Auftralien ein großartiges Südlicht beobacktet worden. Der Regierungsaftronom von Westaustralien teilt mit, daß seit 50 Jahren keine ähnlich prachtvolle Ericheinung dieser Urt in ienem Gediete gesehen worden ie. Undere Beobachtungen sind gemeidet worden aus Singavore, Batavia (Java), Durban (Südastrika), der Insel Rodriguez und den Kofos-Filanden. Magnetische Störungen infolge des Südlichtes sind im Telegraphen- und Kadeidienst in noch weit größerer Berdreitung versourt worden. In West-Australien gerieten eine halbe Stunde lang alle Batterien der von Verth. ausgehenden Eisenbahnen von selbst in Tätigfeit, und der erzeugte Strom war mindestens dovvelt is start als der gewöhnlich verwandte; die Spannung wurde auf wenigstens 150 Bolt aeschätzt. Mit dem diniaminden - Gin Gudlicht. Rach jest eingegangenen Berichten iff

13. RapiteL

In einer ber vielen Bintelgaffen von Altona, inmitten fonnte es von der Strake aus nicht er en mußte einen swischen den Mauern sweier Hauser urchführenden schmalen Gang passieren, in dem es in mitten im Sommer nach Moder und Feuchtigkeit Dann tam man auf einen der sogenannten "Höfe", den eine Angabl von fleinen Gutten, die über und bewohnt waren, berumlag; ihr rudwärtiger Teil te sich an das hier ziemlich ansteigende Terrain. endurch lief wieder ein faum meterbreiter Gang, in art oon Garten binausführend: biefer, aus ein paar fleinen Bube bestebend, deren Bwed nicht ju entim war, gehörte sum Tanglofal.

Dieses war allerdings nur ein etwas größeres und ihmigeres einstödiges Saus, das zu ebener Erde ein Eaststuben hatte: außerdem hielt der Wirt, ein iniach vorbestrafter Menich, eine Serberge für Leute, sich, wie er selber, schon auf Kosten des Senats batten

legen laffen. Der Tangfoal lag im Souterrain. Die Boligei fannte Diefes Lotal febr mobl. Sie ließ briteben, weil fie bort fait ftets Gelegenheit fand, einen In Griff su machen: benn die "Rote Grupe" erfreute meter ben Berbrechern einer internationalen Berühmtund der Gauner, der immer einen andern treffen de, ohne su wissen, wo der sich aufbielt, ging in m merkwürdigen Keller und fand teinen Freund oder erfuhr wenigstens. wohin er sich zu wenden

Es mar erft gehn Uhr abends der Beinch daber noch

Do heute eine italienische Racht' angefündigt war, men die ohne Schirm und Glode brennenden Gas-immen ausgelöscht, dis auf die Lampe von dem Schank-m. In dem Rebel des Rauckes, der in diken dinden unter der Decke lag, ichwansten, von dem leisen binden unter der Anzahl bunter Lampions, die ein derndes Licht über die Seene warfen.

Ein sehr Großer nuiste sich vorsehen, wollte er nicht dem Ropse an diese merkwürdige Beleuchtung stoßen.

Aben Mänden standen Tische und Stüble, und sahen alle die Sambura an üblen Elementen auf.

gumeifen hatte. Bor allen Dingen ftellte die edle Talferjunft (Bettlergewerbe, ein reiches Rontingent.

Bater Brofide, ber auf blinde Fabrt (beim Betteln Blindheit beucheln) ging und nebenbei als Genior der Samburger Bettlergibe galt, lag mit feiner tungen Frau, die er firchlich gebeirotet batte, dort unten und verfehlte nie, einen Menuettwalzer ober einen Schottischen mit-zutanzen Gewissermaßen als Courmacher von Frau Brofide - fie batte langere Beit Stromerin, mit ibm aufausnen im Damburger Arbeitsbaus geieffen - fat am felben Tiiche neben Krummbein und dem lahmen Alfred, swei prominenten Schmalmachern, der fleine Supelfugel. Diefer fleine Bude verftand dadurch, daß er Seisenfüschen in den Mund nahm und fie aum Schönmen brachte, Krämpse zu beucheln. Er fiel auf der Struße mitten awischen den Bassanten nieder, besam einen regulären Krampsanfall und wußte die sich daraus ergebende Bobliatigleit mit allen ihren Kon-fequengen ausgumiben. Er batte eine gange Angabl Leute, bei denen er fich monatlich eine fefte Unterftugung bolte, und ber Rleiderbandel, den et mit erbettelten Sachen betrieb, war io umfangreich, das ibn nur eines abbielt, einen Laden auf der Elbitrage su mieten: er batte bann fein Bettlergewerbe aufgeben ober doch febr einichranten

Er ging eben an die Lonbant, um tur die, von thm offenbat febt verebrte Frau Brofide eine Braufe" Bu bolen, da trat ein unterfetter Menich in den Saal, der ohne fich umauteben ebenfalls bis an ben Schanttijd fam uno fragte:

Birt ein ftiernadiger Menich, giemlich groß, der den unangenehmen Ropf ftets nach vorn trug, als fürchte er irgendwo angufiogen, fab den Ankömmling icharf an, dann beugte er fich, ohne auf ben fleinen Israeliten gu achten, über ben Schanftifd und fagte flufternd:

Sieb bich por. Georg Die Greifers ichmuchten braugen rum!" Det fleine Unterieste machte eine abwebrende Sandbewegung. Beig ich alles, mich friegen fie nicht

hier rein merden fie nich fommen, und jurud do hab' ich meinen eigenen Beg!"

"Na. ich wollt's dir blot tagen", meinte der Birt.

"Alfo die Guichi is noch nich bier?" tragte er

abermals. Indes war von einem der Tifche ein Madchen auf-gestanden, ein ichlantes, bebendes Geschöpf, deffen fein geformter Ropf eine ichwere ichwarze Flechtenfrone trug. Das Geficht, das ehemals vielleicht gart und reizvoll gewesen, war jest durch Schminke und den Lebenswandel, der ihm seinen Stempel beutlich aufprägte, unschön und

gemein geworben. "Ach", sagte ber Mann, sich umdrebend, "da bift du ja . . . du wolltest mich sprechen, fleine Maus, und weiß Gott, jeder andern hatte ich's abgeschlagen, hierher ju tommen. Aber bir, nee, bir gegenüber fonnte ich nich ,nein" fagen, und wenn gehn Breifer hinter mir ber maren! . .

Die Schwarzbaarige nidte ihm zu, fie gingen von der Tonbant fort und flufterten am Tifche mit einander.

Rach einiger Beit fagte er su ihr: ,'s is ja icon alles recht, und ich ware auch dafür, daß wir ihm eins auf'n Ropf geben murben, aber warum haft du fo lange damit gewartet, bet Best, wo Jahr und Lag darüber bin-

"Grade deshalb! . Wenn wir uns damals ichon an thn rangemacht hatten, da hatte jeder gleich gewußt, wer's gewesen ist, aber heute, heute denkt kein Menich mehr aran. . . . Was meinste, wie oft ich um ihn rumgeschlichen bin! . . . Sundertmal habe ich ihm ichon das Meffer ins Berg rennen wollen, aber immer babe ich mir gefagt: Rein, das tufte nich! Der Stog tann feblgeben, das muß einer machen, der's versteht, bei dem er auf der Stelle bleibt! . . Aber du, Georg, du kannst est Du mußt es kun! Denn es ist doch dein Bruder geweien, den er nieder-geschossen hat. . . Und wenn ich selbst dabei krepieren sollte, ich muß den Hund vor meinen Füßen liegen sehen!"

Sie fab ibn mit ihren finftern rachedurftigen Mugen

Sie jah ihn mit ihren kintern racheduritigen Lingen an und sagte: "Ich hab'n hierher bestellt, heute abend.... Du bist hier, hab'ich gesagt!... Der Mann war sehr überrascht: "Sierher bestellt hast'n?... Hör mal Guschi, du willst mich doch nich auf die faule Fahrt nehmen (verraten)?" Sie lachte nur. "Ich habe ihm geschrieben, er nuß allein herkommen, sowie er roch einen mitbrinat. trieat er dich nicht..."

(Fortsehung folgt.)

bes Sublichts nahm auch der Strom entfriechend ab. Mert-wurdig ift bei ilmitand, daß bas lette große Sublicht in Auftralien vor taft genan funjatg Jahren eingetreten war.

Dandels-Zeitung.

Berki, 8. Kov. (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide.) W. Beisen, R. Rougen, G. Gerite (Bg. Braugerste, Fg. Guttergerste). H. Dafer. Die Preise gelten in Mart für 1000 Kilogramm guter martischiger Ware. Deute wurden notiert in Königsberg R 159, H 149, Danzig W 219—222. R 161½—162. G 157—170, H 157—160. Settin W 210, R 159, H 152—160. Bosen W 211—213, R 158, G 161, H 156, Bressau W 218—219, R 161, Bg 160, Fg 145, H 155, Berlin W 214—218, R 165—167, H 163—175, Dresden W 206—214, R 159—165, Bg 170—185, Fg 180 bis 138, H 161—167, Damburg W 217, R 165—170, H 156—168, Sannager W 213—215, R 158—160, H 168 bis 170, Reuß W 220, R 162, H 155, Frantiurt a. M. W 220—221, R 160—107, G 170—175, H 157½—165, Mannbeim W 222½—225, K 170, H 162½—167½.

Die ftaatlichen zu Recht bestehenben Schulanordnungen im Gebiete des vormaligen herzogtums naffau von Joseph Roll, Geminar-Subregens. Preis Dit. 2 .-. Rommiffionsverlag ber Limburger

Subregens. Preis Mt. 2.— Kommissionsverlag der Limburger Vereinsbruderei, Limburg (Lahn).

Schon längst war es der Bunsch der meisten Jackleute, das im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Rasinu heute geltende Schulrecht geordnet in einem turzen Dandducke zu haben. Dieser Bunsch lätt sich umsomehr begreisen, als noch heute viele Schulverodnungen aus Rassau's Zeiten zurecht bestehen, andere durch Gesehe und Berordnungen aus preußischen Zeit ausgehoben oder geändert sind. Imar hat Geheimer Regierungs- und Schulcat Hilbebrandt 1904 die "Berordnungen betr. das Bolksschulwesen im Regierungsbezirt Wiesbaden" herausgegeben; doch ist die stehe der ganse Wortsaut der Berordnungen angesührt, was die llebersicht Regierungsbezirk Wiesbaden" herausgegeben; doch ift hier stets der ganze Wortsaut der Berordnungen angesührt, was die llebersicht sehr erschwert; zudem sind seit 1904 eine große Anzahl neuer Schulenvordnungen erlassen worden. Es war deshald ein glücklicher Gedanke, einmal turz und bündig das heute gestende Schulrecht in einem handlichen Büchlein zusammenzustellen. Der Preis ist im Bergleich mit dem größerer Gesegbücher ein sehr mäßiger trog des schwierigen Drucksabes, der zum Zweck der llebersichtlichkeit notwendig war. Wir zweiseln nicht, daß das Buch viele Freunde sinden wird. Es kommt sicher vielen Lehrern, Schulinspeltoren und Schulzugestieben mie gerusen. vorständen wie gerufen.

■ Vollständig von A—Z ist erschiene

Mevers

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Ko

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark Lexiko

Kau

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und W

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privather liefert in kürzester Zeit zu den billigsten P Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald



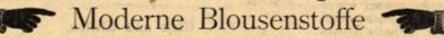
Beim Kuchenbacken

nehme man nichts anderes als egerin- oder ohra-Margarine, die beiden beiten Butter-Erfagmittef in höchiter Vollendung. Feinites Buttergroma und delikat im Geschmack. Con Uebergil erhältlich.

Nur 2 Tage!

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig,



Hübsche Schotten für Kinderkleidchen Kinder-Capes — Kinder-Jacketts in allen Grössen

Mädchen-Jacketts, Kostümröcke

empfiehlt in guten Qualitäten billigst

C. Lorsbach, Hachenburg

Prima Ziegelsteine

tonnen täglich von meiner Dampt = Ringofenziegelei bezogen werden. Mit der Qualität meiner Ware fann ich jeder Konfurrenz die Spige bieten, benn es tommen .

nur erstflaffige, gutgebrannte und ausprobierte durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

gu billigftem Breife jum Bertauf.

Dampf-Ringofenziegelei Friedrich Mies, Hachenburg.

Ferd. Schüß Söhne

Fachenburg

Rübenschneider, Kartoffelquetschen Brockler

Futterdämpfer mit Kippvorrichtung * Bäckselmaschinen *

Erfatzteile zu allen landwirtich. Malchinen billigit. Alle Reparaturen

auch an nicht von uns gekauften Maschinen, werden sachgemäss, schnell und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Badeschwämme, Toilettenschwämme, lowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme, Gummisauger, Schlauchsauger,

Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche, ferner Verbandwatte, Pallativ-Ereme und Milchflafchen

heinrich Orthey, hachenburg.



523 Bib. wog nachweislich ein Schwein, bas regel-mäßig ben echten M. Brockmannichen Futterkalk Marte B mit d. Bwerg ine Futter erhielt Bu Originalpreifen echt gu haben bei Karl Dasbach hachenburg, Dogen und Rolo

Fettdicht Pergamyn

in großen Boge Ginpaden von Gleifd, Butter uiw.

per Pfund 30 Pig. Debrabnahme entipr. billiger Th. Rirchbübel, Sachenburg.

hachenburg! nassauer hof!

nassauer hof!

Nur 2 Tage

Mittwoch den 10. u. Donnerstag den 11. November Gastspiel des beliebten und hier bekannten

Robrig's Metropol-Cheater. Kolner

Mittwoch den 10. November, Anfang 81/2 Uhr: Hoch-Der Sultan und seine Frauen. Hoch-Operette von Milius in 2 Akten.

Vorher: Der biebessunder!! Lustspiel in 1 Akt.

Preise der Plate: 1. Plats 1 Mk., 2. Plats 50 Pf. Donnerstag, den 11. November, Anfang 81/2 Uhr: Eetzte Vorstellung!

biebesmanöper. — Die knusprige Witwe.

Es ladet ein

Die Direktion.

Stephan Fruby, Hachenburg

Kolonialwaren- und Delikateffen-Bandlung Cabak, Zigarren und Zigarretten Selterswaffer, Eimonaden, Lemon Squash.

an Uhren und Goldwaren werden gut und außerft billig bergeftellt. S. Badhaus, Ilhrmader, Sachenburg.

tadellose Stämme

in allen Formen, beste wetterfeste Sorten, sowie alle Baumschulartikel billigst

Obstbaume 2. Qual.

beste Sorten, gesunde Bäume, nur mit Schönheitsfehlern

25 bis 50 Prozent unter Preis.

Preisverzeichnisse umsonst auf Anfrage. Wiederverkäufer gesucht.

C. bohse, Baumschule, Kirchen (Sieg).

Der reichhaltige, vornehm ausgestattete

Alt-nassauische Kalender 1910

Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

ist in der Geschäftsstelle des "Erzähler vom Westerwald* vorrätig.

Preis 75 Pfennig.

Cauberes und fraits Dienstmädchen bei gutem Lohn für und Landwirtidiaft gejucht. Frau fich. Schröder, De

Mehrere ftarte

Baiger.

Phil. Bell 28me., Am

ugendfrifdes Auslehm, ammetmeide haut ift ber

Alles dies erzeugt die elene

Steckenpferd: Lilienmild Seite Bergmann & Co., Rate

à Stiid 50 Big. Beinrich Orthen man Dasbach in Sachenbur

#+++++++ + + +++++

weltbekann.

l'oilette seite Kernseile, Schmiers

niw. niw. empfiehlt in nur bel gu billigften Breifen

Raufbane für Lebenen hachenburg, an ber enange

O Plund Pokelile Köpfe, Rippen, dicke Beise (amtlich untersuchte nische Ware) Eimer, 25 Pfd, netto Käse, hochfeiner holste Hollander, 10 Pfund-Pu M. 3.20.

mberr

ib bar

Mine

uf bei

luteto

ur ge buifin Tabe Reffor

Kieler Fettwaren-Ve sandhaus Kiel

Zeitungsmakulai gu haben in ber Drudet

"Erzähler vom Welterpl

schäden, Beingen, s, büse Finger, sind oft sehr ha wer binher vergeblich in b

heilt zu werden, mache zoch erwach mit der bestens bestens RINO-SALBE Nur echt in Originalpar